

ZEHNTE WIRTSCHAFTSKONFERENZ IN LUXEMBURG

„Nachhaltige Mobilität beginnt in den Köpfen“

Mit 265 Gästen war die 10. Deutsch-Luxemburgische Wirtschaftskonferenz in der Luxemburgischen Handelskammer besonders gut besucht. Das lag wohl auch am brandaktuellen Thema „Nachhaltige Mobilität: Konzepte für die Welt von morgen“. Dessen Bedeutung für den Standort Luxemburg wurde bereits in der Eröffnungsrede Pierre Gramegnas deutlich, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer des Großherzogtums. Dr. Hubertus von Morr, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Luxemburg und damit Koorganisator der Veranstaltung nahm die Gelegenheit wahr, sich vom Publikum zu verabschieden – er tritt im Juni in den wohlverdienten Ruhestand.

Über sechs Jahre hat der Botschafter die Bundesrepublik in Luxemburg repräsentiert und sich auf diesem Posten als ideenreicher und kooperativer Partner für luxemburgische Initiativen gen Deutschland erwiesen. Seine Bereitschaft, Politik und Wirtschaft in den Dialog zu bringen – vor allem grenzübergreifend, wurde von allen Podiumssprechern der Konferenz besonders anerkannt. So ist die Deutsch-Luxemburgische Wirtschaftskonferenz, die auf gemeinsame Initiative der Luxemburger Handelskammer und der Botschaft – mit Unterstützung der AHK debelux – ins Leben gerufen wurde. Sie bildet ein besonders erfolgreiches Konzept, das die Aufgeschlossenheit des Botschafters gegenüber den Belangen der Wirtschaft widerspiegelt. Als Botschafter sei er zwar zum letzten Mal auf dieser Konferenz, aber als Gast bleibe er der Konferenz künftig gern treu, beteuerte Dr. Hubertus von Morr in seiner Abschiedsrede.

Von der nachhaltigen Treue zur nachhaltigen Mobilität: diese sei ein wichtiger Faktor für den Wirtschaftsstandort Luxemburg, bestätigte Pierre Gramegna in seiner Eröffnungsrede. Die gute Anbindung an die Nachbarländer und eine moderne Infrastruktur sei für Unternehmen und Arbeitnehmer unentbehrlich. Gerade im Logistiksektor, der ein wichtiger Arbeitgeber des Landes ist und ein Standbein der Diversifizierungsstrategie für die Wirtschaft im Großherzogtum.

Etienne Schneider, neuer luxemburgischer Wirtschaftsminister, untermauert die Bedeutung des Themas Verkehr und Umwelt für Luxemburg. Fotos: Chambre de Commerce Luxembourg



Höhepunkt der Konferenz war die Rede des neuen Ministers für Wirtschaft und Außenhandel, Etienne Schneider. Es komme darauf an, effiziente Mobilitätskonzepte zu entwickeln. Die Steigerung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) habe für Luxemburg erste Priorität. Danach kommt die Entwicklung umweltschonender individueller Fortbewegungsmöglichkeiten. Man werde alternative Antriebe fördern: Verdoppelung des Gas-Tankstellennetzes, Einspei-



- 1 Wilfried Steffen, Direktor „Business Innovation“ der Daimler AG Stuttgart
- 2 Über 260 Gäste besuchten die 10. Deutsch-Luxemburgische Wirtschaftskonferenz.
- 3 Botschafter für Deutschland in Luxemburg, Dr. Hubertus von Morr, verkündete seinen Abschied von Luxemburg im Juni.
- 4 Deutsche und luxemburgische Vertreter aus Wirtschaft und Politik nutzten die Gelegenheit zum Austausch.

sung von Biogas, zunehmende Umstellung auf „grünen“ Strom (850 Stromtankstellen, finanziert durch die nationalen Versorgungsnetzbetreiber).

Xavier Bettel, Bürgermeister der Stadt Luxemburg, warnte vor der zunehmenden Emissionsbelastung durch „Individualverkehr“. Dem solle mittels eines verbesserten Transportsystems im Bereich der Innenstadt abgeholfen werden. In Planung sei unter anderem der Bau einer Tram für Luxemburg.

Wilfried Steffen, Direktor „Business Innovation“ der Daimler AG Stuttgart, beruhigte die Herzblutautofahrer im Publikum mit seiner Ankündigung, das Auto habe auch weiterhin eine Chance. Allerdings habe sich das gesellschaftliche Umfeld verändert: bei den 18-25-Jäh-

Abschließend stellte Romain Diederich, Erster Regierungsrat im Ministerium für Nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur Luxemburgs, die nachhaltige Mobilitätsstrategie „MODU“ vor. In den letzten 20 bis 30 Jahren habe Luxemburg eine beispiellose Wachstumsperiode durchgemacht. Die Folgen, u.a. Mobilitätsengpässe wegen starken Verkehrsaufkommens, bekomme man heute zu spüren. Zur Lösung dieses Problems empfahl Diederich die Bildung sogenannter Mobilitätsketten durch Kombination verschiedener Transportmittel und kündigte die grundlegende Umgestaltung wichtiger Knotenpunkte des öffentlichen Verkehrs, wie z.B. des Busbahnhofs Hamilius, an.

Da mehr als 146.000 Arbeitnehmer Luxemburgs täglich aus dem Ausland anreisen, solle im Rahmen des grenzüberschreitenden Mobilitätskonzepts „SMOT“ (Schéma de Mobilité Transfrontalière) die



rigen werde der Besitz eines Autos nicht mehr so stark angestrebt wie früher. Man setze daher auf die bewusste Nutzung kombinierter Mobilitätskonzepte (Car-sharing, Park-sharing, Kurzzeit-Leasing) und umweltfreundlicher Produkte wie z.B. „Concept B-Class E-CELL PLUS“, eine von MercedesBenz entwickelte Plug-in-Hybrid-Version der B-Klasse.

Anbindung Luxemburgs an seine Nachbarländer gewährleistet und optimiert werden. Und schließlich, so Diederich, „beginnt nachhaltige Mobilität in den Köpfen“.

Die XI. Wirtschaftskonferenz wird voraussichtlich am 26. September 2012 stattfinden.

www.cc.lu